

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Artikel: Frag doch einfach Onkel Bruno...
Autor: Gideon, Bruno / Löffler, Reinhold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frag doch einfach Onkel Bruno ...

Ein nicht ganz ernstgemeinter Briefkasten, erfunden von Bruno Gideon

Lieber Briefkastenonkel, wenn ich anrufe und den Chef verlange, fragt mich seine Sekretärin: «Wäge was isches?» Aber das geht sie doch überhaupt nichts an! Bitte sage mir, was ich in so einem Fall tun soll.
Deine Leserin Lotti aus Gockhausen.

Liebe Lotti, dies ist ein kleines Spiel, das in der Geschäftswelt üblich ist, und das beweisen soll, dass er eine sehr, sehr wichtige Persönlichkeit ist. Es ist aber relativ einfach, diese Hürde zu überspringen, zum Beispiel so: «... hier ist die Landeslotterie. Ihr Chef hat das erste Los gewonnen ...» Im Winter, besonders bei eisiger Kälte, wirst Du mit folgendem Satz Erfolg haben: «... wir müssen seine Heizung für drei Tage abstellen und möchten das über das nächste Wochenende tun. Fragen Sie ihn bitte, ob ihm das so recht ist.» Wenn alles nichts nützt, dann habe ich hier noch ein todsicheres Rezept: Melde Dich als «Massagesalon Lolita» und sage: «Ihr Chef hat bei seinem letzten Besuch die Brieftasche bei uns vergessen. Sollen wir sie ins Geschäft oder heim senden?» Ich garantiere Dir, dass Du mit ihm verbunden wirst. Sei mutig und probier's mal aus.

Lieber Briefkastenonkel, ich habe ein Konto bei der Post. Vorige Woche wurde nun meine Postfiliale renoviert und frisch gestrichen, und heute erfahre ich, dass dabei auch mein Konto gestrichen wurde. Was soll ich tun?
Dein Neffe Willy

Lieber Willy, da hat man Dir aber einen schönen Streich gespielt, aber Du hast Glück gehabt, dass Dein Konto bei der Post ist. Du weisst ja: «Die Farben sind bunt, aber mein Konto ist gelb», und jetzt weisst Du, wo Du suchen musst, damit Du Dein Konto wieder findest und damit alles unter dem Strich wieder stimmt.

Lieber Onkel Bruno, wenn man die Telefondirektion mit der Nummer 113 anruft, wird einem das Warten durch die Nussknacker-Suite von Tschaikowsky verkürzt. Das ist nett von den PTT, aber dieses Stück läuft nun schon seit fast einem Jahr, Tag für Tag. Kannst Du mir sagen, ob die PTT kein anderes Musikstück kennen, oder hat die Nussknacker-Suite vielleicht etwas mit «Knacken in der Leitung» zu tun? Es grüsst Dich freundlich
Dein Neffe Roger aus Bonstetten

Lieber Roger, was Du bei der Nummer 113 hörst, ist nicht die Nussknacker-Suite, sondern die kleine Nachtmusik von Mozart. Die PTT haben also keinen «Knacks». Aber wie ich aus zuverlässiger Quelle erfuhr, soll demnächst eine andere Melodie gesendet werden: das Wiegenlied «Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein», gewidmet der Auskunft Nummer 111.



Lieber Briefkastenonkel, meine Freundin hat mir einen lebensgrossen Engel geschenkt. Sie hat ihn selber gemacht und will ihn jeden Monat neu einkleiden. Leider passt er überhaupt nicht zu unserer Wohnungseinrichtung, und mein Mann sagt, dass er nicht mehr heimkomme, wenn dieser blöde Engel herumstehe. Was soll ich tun?
Deine Angela aus Kloten

Liebe Angela, wirf ihn zum Fenster hinaus. Sicher kann er fliegen, und dann kannst Du Deiner Freundin erzählen, er sei heimgeflogen. Mit dem Feingefühl, das sie bisher bewiesen hat, wird sie das bestimmt verstehen.

Lieber Briefkastenonkel, wenn mein Mann am Abend heimkommt, liest er stundenlang und beachtet mich überhaupt nicht. Es ist, als wenn ich nicht existieren würde. Was soll ich tun?
Stichwort «einsam»

Liebes Stichwort «einsam», sei nicht traurig und nimm es nicht persönlich, denn was Dein Mann liest, ist die neueste Nummer des Nebelspalters. Sei dankbar, dass der Nebi nur einmal in der Woche, und nicht täglich erscheint.

Richten Sie Ihre Fragen aus dem grossen Gebiet des Humors an den:

Nebelspalter
«Briefkasten (Onkel Bruno)»
Postfach, 9400 Rorschach